Gerlinde Feine, Regina Störk, Laura Dummann, Luzie Beyerlein hat Berit Erlbacher (von links) zu ihrer vierten Veranstaltung „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“ in die Feste Burg eingeladen. Bild: Staber

Sich auf Neues einlassen

Böblingen: Vierte Veranstaltung der Reihe „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“ / Fortsetzung im neuen Jahr

Von unserem Mitarbeiter Matthias Staber

Zum vierten und letzten Mal in diesem Jahr hat die Designerin Berit Erlbacher ihre Veranstaltungsreihe „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“ im Böblinger evangelischen Gemeindehaus Feste Burg präsentiert. Mit der Pfarrerin Gerlinde Feine und der Reutlinger Autorin Regina Störk ging es diesmal um das Themenfeld „Kunst, Wort und Bild“.

„Ich bin voll und ganz begeistert von den Begegnungen, die ich Rahmen dieser Reihe hatte“, zieht Berit Erlbacher Bilanz der vier Veranstaltungen, die in diesem Jahr das Thema Inklusion von verschiedenen Blickwinkeln aus beleuchteten.

Es gehe darum, „gerade im Umgang mit Menschen mit Handicap von eingefahrenen Verhaltensweisen abzuweichen und sich auf Neues einzulassen“, beschreibt Erlbacher die Grundidee ihrer eingetragenen Marke „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“.

Das Thema Moral schiebt Berit Erlbacher im Zusammenhang mit dieser Marke erst einmal von sich: „Ich beschäftige mich mit dem Thema Inklusion nicht unbedingt, weil ich ein besonders guter Mensch sein will. Sondern, weil es Spaß macht und den Horizont erweitert.“ Und mit einer eingetragenen Marke lasse sich professionell und auf hohem Niveau mit dem Thema umgehen, so Erlbacher, die auch für das kommende Jahr vier Veranstaltungen der Reihe in der Festen Burg in der Böblinger Stadtgrabenstraße plant: „Eine Veranstaltung pro Quartal soll der Rhythmus sein.“

Als Frau des Worts ist die Pfarrerin der Böblinger Stadtkirche und Preisträgerin des Ökumenischen Predigtpreises, Gerlinde Feine, bei der vierten Auflage von „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“ am Start. Auch in der Kirche gibt es Barrieren, die es zu überwinden gilt: Das ist die Kernthese von Gerlinde Feine. Gerade in der evangelischen Kirche sind diese Barrieren nach Gerlinde Feine ein Widerspruch zur Grundidee der Institution: War es doch gerade Martin Luther, der unter anderem den Abstand zwischen Gott und Mensch zu verringern suchte.

Täglich gelebte Inklusion

Gerade durch die Professionalisierung der karitativen Arbeit ist die täglich gelebte Inklusion in der Kirche gefährdet, wenn man Gerlinde Feine folgt: „Es ist bequem. Denn wir selbst müssen uns zum Thema Inklusion nicht schlau machen, weil es immer jemanden anderen gibt, der dafür zuständig ist.“

Doch nicht nur beim Thema Inklusion sieht Gerlinde Feine in der Kirche Barrieren. Weil in der „Volkskirche der Durchschnitt zur Norm“ gemacht werde, würden Lebensentwürfe, die von dieser Norm abweichen, in der Kirche allzu oft unter den Tisch fallen. „Ich wurde gefragt, ob es in Böblingen möglich sei, einen schwul-lesbischen Bibelkreis einzurichten“, erzählt Gerlinde Feine: „Ich habe niemanden gefunden, der mit seinem Namen als Kontaktperson zur Verfügung gestanden hätte.“ Und nicht zuletzt würden patriarchale Strukturen und Denkweisen in der Kirche für Frauen eine Barriere darstellen, so Gerlinde Feine.

An der Albert-Schweitzer-Realschule in Böblingen leitet Berit Erlbacher zusammen mit Laura Dummann und Luzie Beyerlein einen inklusiven Foto-Kurs. In der sogenannten Berufsvorbereitenden Einrichtung (BVE) besuchen Laura Dummann und Luzie Beyerlein die Böblinger Mildred-Scheel-Schule. „Wir haben viel ausprobiert in diesem Foto-Kurs“, erzählt Laura Dummann, „es war echt lustig und hat viel Spaß gemacht.“ Und bei diesem Spaß kam für alle Beteiligten eine Menge fotografisches Wissen rüber, wie Berit Erlbacher ausführt.

Info

Mehr zur Marke „Barrierefrei von Kopf bis Fuß“ gibt es unter **www.present-your-business.com** im Internet.